

FEKS (Fabrik des Exzentrischen Schauspielers)

Im Dezember 1921 gründeten eine Gruppe von jungen russischen Schauspielern und Regisseuren in Petrograd die Fabrik des Exzentrischen Schauspielers, darunter Grigori Kozintsew, Leonid Trauberg und Sergei Yutkewitsch. Beeinflusst vom deutschen Expressionismus, verkündeten sie ein neues sozialistisches Theater, basierend auf den Prinzipien des Zirkus und des Vaudeville. Ebenso wie bei Eisenstein finden sich Filmsequenzen in ihren Bühnenproduktionen, z.B. in Gogols *Heirat* (1923). Ihr erster Film *Die Abenteuer des Oktyabrina* (1924) ist eine Mischung aus Komik, *slapstick* und *science fiction*. Doch entwickelt sich der FEKS-Stil erst nach der Rezeption sowohl der deutschen Filme von Pabst und Lang als auch von *Streik* (1925) von S.M. Eisenstein. Mit ihrem Kameramann Andrei Moskwin, der seine Bilder im „germanischen Stil“ ausleuchtete, drehten Kozintsew und Trauberg *Des Teufels Rad* (1926), *Der Mantel* (1926) nach Gogol und vor allem *SVD, Bund der grossen Tat* (1927) und *Das neue Babylon* (1929), die von ihrer eigenwilligen Montage einerseits und dem stilisierten Schauspiel, das an den *Caligarisimus* erinnert, andererseits charakterisiert sind. Mit ihrer *Maxim Trilogie* (1935-1939) wendeten sich Kozintsew und Trauberg einem eher realistischen Stil zu, der mit Forderungen des Sozialistischen Realismus vereinbar war.

Literatur: Bulgakowa, Oksana: Das Phänomen FEKS: Boulevardisierung der Avantgarde. In: *Montage / AV* 2,1, 1993, S. 94-115. – Leyda, Jay: *Kino. A History of Russian and Soviet Film*. New York: Princeton University Press 1983. Zuerst 1973.

From:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/f:feksfabrikdesexzentrischenschauspielers-1196>

Last update: **2011/08/01 23:13**

